

Aus der Psychologie wissen wir, dass Botschaften aus dem eigenen Unbewussten anderen zugeschrieben werden. Die Botschaften sind leicht zu dechiffrieren, indem Subjekt und Objekt der Aussagen getauscht werden. Eine kleine Demonstration zeigt dies. Nehmen wir einen echten Beitrag der Rhein-Erft-SPD im redaktionellen Teil der „Onlinezeitung“ vom 3.3.2009 und stellen die Dechiffrierung im Anschluss hinzu. Aber Vorsicht: Satire!

Die Online-Zeitung schreibt am 3.3.9: SPD einzige Alternative zur derzeitigen Kreispolitik

Erftstadt - 03.03.09 - „Die reagieren wie ertappte Lausbuben und beschimpfen nun wie wild andere. Man will offenbar vom Personalklüngel eines kleinen grünen Kreisführungszirkels ablenken,“ kommentiert der SPD-Kreisvorsitzende die jüngsten Angriffe der Kreis-Grünen auf ihrer Mitgliederversammlung gegen die SPD. Im vergangenen Jahr waren offenbar langjährig angelegte Personalabsprachen zur Besetzung der Kreis-Verkehrsgesellschaft REVG der CDU mit den Grünen öffentlich geworden. „Seit der Entlarvung der Personalabsprachen versucht Herr Gillet mit Kraftausdrücken zu erklären, warum die SPD für die Grünen nicht mehr in Frage kommt. Mal sei die SPD „undemokratisch“. Mal sei die SPD „historisch ahnungslos“. Die SPD hätte die „Realität verloren“. Und dann sei Hans Krings „Panzerfahrer“ und ich ein „Bordschütze“,“ so zitiert Guido van den Berg das Vokabular des Grünen Kreis-Parteichefs wörtlich. Der Landratskandidat Hans Kring stellt fest: „In vielen Kommunen haben die Grünen ein eigenständiges politisches Profil. Bei der grünen Kreis-Führung dominiert das Personalklüngelinteresse jedoch jede Sachpolitik. Bei den jüngsten Haushaltsberatungen stimmte die angebliche Öko-Partei sogar gegen ein Programm zur energetischen Gebäudesanierung und für eine millionenschwere Kürzung im öffentlichen Nahverkehr des Rhein-Erft-Kreises, nur um CDU-Chef Zylajew weiter zu gefallen. Die grünen Strategen im Kreis haben sogar begonnen grüne Kernthemen aufzugeben.“ Der Entwicklung kann der SPD-Kreisvorsitzende Guido van den Berg auch etwas Positives abgewinnen: „Durch die Verbandelung von Schwarz-Grün im Rhein-Erft-Kreis wird die politische Alternative für die Wählerinnen und Wähler einfacher. Stimmen für die Kreis-Grünen sollen den konservativen Landrat Stump unterstützen. Wer Wechsel, Veränderung und Fortschritt will, kann nur Hans Krings wählen. Das werden wir deutlich machen.“

Folgende Dechiffrierung ist **Satire**: SPD einzige Alternative zur derzeitigen Kreispolitik?

Die Sozialdemokraten reagieren wie ertappte Lausbuben und beschimpfen wie wild die Grünen. „Wir müssen nämlich vom bisherigen Personalklüngel unseres eigenen kleinen Kreisführungszirkels ablenken,“ ordnet der SPD-Kreisvorsitzende seine jüngsten Angriffe auf die Kreis-Grünen ein. Die in den vergangenen Jahrzehnten gut organisierten Personalabsprachen zwischen CDU und SPD sind durch die Personalforderungen der GRÜNEN erheblich gestört worden. Seit der Entlarvung der Personalabsprachen zwischen SPD und CDU befürchten die Sozialdemokraten, ihre Mitglieder nicht mehr versorgen zu können. „Wir Sozialdemokraten lassen uns von Herrn Gillet auch nicht sagen, dass die SPD für die Grünen nicht mehr in Frage kommt. Wir Sozialdemokraten lassen uns auch nicht gerne „undemokratisch“ oder „historisch ahnungslos“ nennen oder dass die SPD den Bezug zur „Realität verloren“ hätte. Das mit dem Panzerfahrer, müssen wir zugeben, hat Herr Gillet nicht erfunden, sondern auf der Homepage des SPD Landratskandidaten gefunden. Insofern ist das nicht das Vokabular der Grünen, sondern das eigene, sorry.“ Der Landratskandidat Hans Krings stellt fest: „In vielen Kommunen haben die Grünen ein SPD-nahes politisches Profil, das finden wir gut, weil die Grünen dann leicht zu haben sind. Bei der Grünen Kreis-Führung dominiert das Interesse an der politischen Unabhängigkeit und dem Durchsetzen von Sachpolitik. Das muss nun einmal denunziert werden, indem das Gegenteil behauptet wird, so sind wir nun mal. So haben wir behauptet, dass bei den jüngsten Haushaltsberatungen die angebliche Öko-Partei sogar gegen ein Programm zur energetischen Gebäudesanierung gestimmt hat und für eine millionenschwere Kürzung im öffentlichen Nahverkehr des Rhein-Erft-Kreises eingetreten sei, nur um CDU-Chef Zylajew weiter zu gefallen. In Wirklichkeit haben wir eine Stelle für SPD-Leute gefordert. Und natürlich kann der Kreis die zwei Millionen zurückfordern, die der Kreisverkehrsgesellschaft in den letzten Jahren zu viel überwiesen wurden. In Wirklichkeit geben die grünen Strategen im Kreis nie ihre grünen Kernthemen auf. Echt lästig.“ Der Entwicklung kann der SPD-Kreisvorsitzende Guido van den Berg auch etwas Positives abgewinnen: „Nur wenn wir den Grün-Wählern ordentlich Angst vor der Verbandelung von Schwarz-Grün im Rhein-Erft-Kreis machen, können wir die Wählerinnen und Wähler davon ablenken, dass wir in Wirklichkeit die große Koalition wollen, um unsere Personalpolitik weiter machen zu können. Wer Wechsel, Veränderung und Fortschritt verhindern will, sollte Hans Krings wählen. Das wollten wir nur nicht so deutlich machen.“